

GRAUBÜNDEN

Nummer 107 | Juni 2024

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wir befinden uns in einer anstrengenden Zeit. Wir sehnen uns nach Frieden. So liegen grosse Hoffnungen auf der Friedenskonferenz, die in diesem Monat auf dem Bürgenstock stattfinden wird. Der Papst fordert im Angesicht der Kriege immer wieder, sich stärker im Gebet zu engagieren. Kann das wirklich die Welt verändern? Gedanken zu dieser Frage finden Sie in unserem ersten Artikel (S. 2–3).

Freuen dürfen wir uns mit der Benediktinergemeinschaft im Kloster Disentis: Pater Murezi Casanova wurde kürzlich zum Priester geweiht. Dem Pfarreiblatt erzählt er, wie sein Weg ins Kloster aussah (S. 4–5).

In den letzten Wochen fanden gleich zwei Versammlungen statt, über die wir berichten: Die Jahresversammlung des Vereins Pfarreiblatt Graubünden und die Plenarversammlung des Kantonalen Seelsorgerates. Die wichtigsten Punkte der Versammlungen finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Auch Ausblicke fehlen nicht: Sie finden zahlreiche Hinweise zu künftigen Anlässen und Weiterbildungen, zum Beispiel zur Netzwerktagung Religion und Tourismus (S. 7) oder zu den Samstagspilgertagen des Vereins Jakobsweg Graubünden, an denen jeweils eine interessante Persönlichkeit aus unserem Kanton mitpilgern wird (S. 12). Ganz aktuell schreibt unsere Gastautorin Professorin Marinella Perroni über den Weltkindertag, der von Papst Franziskus für dieses Jahr erstmals ausgerufen wurde (S. 9). Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und verbleibe mit herzlichem Gruss

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

# BETEN – WAS VERÄNDERT DAS?

**Papst Franziskus hat das Jahr 2024 zum Jahr des Gebets erklärt. Ist das weltfremd im Angesicht der aktuellen Weltlage? Oder hat Beten die Macht, etwas zu verändern?**

Krisen, Hass, Zerstörung und Kriege prägen die Schlagzeilen, und der Papst fordert zum Beten auf. Dabei verknüpft er die aktuelle Situation ausdrücklich mit der Aufforderung zum verstärkten Gebet. Doch inwieweit vermag Beten in diesen Zeiten zu helfen?

Blicken wir zuerst kritisch auf unser eigenes Beten. Was tun wir, wenn wir beten? Wiederholen wir mechanisch Glaubenssätze, führen wir Selbstgespräche oder bitten wir Gott um Dinge? Und was, wenn die Bitten nicht erhört werden? Sind wir dann enttäuscht? Hat uns eine solche Enttäuschung vielleicht sogar mit Beten aufhören lassen? Die Antworten werden unterschiedlich ausfallen. Doch eng damit verbunden ist die Frage, was Gott für mich ist. Für die einen ist Gott das Spiegelbild des eigenen Ichs, sodass «er» dazu herhalten muss, mich zu bestätigen. Für andere ist Gott die Projektionsfläche unerfüllter Wünsche. Dann sitzt «er» an der Stelle des Nichterklärbaren, in der Angst vor der eigenen Sterblichkeit, auf der Anklagebank von Katastrophen und persönlichem Leid. Doch öffnen wir uns Gott als die in Christus offenbarte Liebe, ist ein persönlichen Bezug zu einem «Du» möglich.

## Ein Gott – verschiedene Vorstellungen

Das Wort Gott ist unter Christen sehr unterschiedlich besetzt. Es gibt Gottesbilder, in denen er als Bestrafer unser Tun mit Schicksalsschlägen ahndet, es gibt das Bild eines Gottes, der ewig lächelt und alle Handlungen akzeptiert, weil ja alles nicht so schlimm ist. Es gibt aber auch ein Gottesbild, gemäss dem sich Gott im sozialen Zusammenleben «ereignet», ganz zu schweigen vom Gottesbild des alten Mannes, der für alte, überholte Traditionen steht und dessen Name lediglich feierliche Familienfeste umrahmt. Am Ende ist «Gott» dann zuständig für gutes Wetter im Urlaub oder für einen mög-



© Barbara Jackson, Pixabay

lichen Lottogewinn. Alle diese Gottesbilder sind menschliche Zerrbilder Gottes, eher Ausdruck einer magischen, abergläubischen Religion.

Das Wort «Gott» wurde im Laufe der Geschichte immer wieder beladen, befleckt und missbraucht, denn immer wieder musste es für alles und jeden herhalten – im Guten wie im Schlechten. Nicht von ungefähr heisst es in der Bibel, wir sollen uns kein Gottesbild machen (Ex 20,4), jede Vorstellung und jedes Bild von Gott macht ihn eng und klein, ist leicht zu missbrauchen und kann dazu dienen, über andere zu herrschen. Gott kann nicht auf einen Namen oder eine Vorstellung festgelegt werden. Jede Aussage über Gott ist zunächst eine Aussage von einem Menschen über seine Erfahrung mit Gott und damit auch eine Aussage über diesen Menschen selbst. Sprechen über Gott ist immer ein subjektives Sprechen im Sinne von «Gott ist für mich», – ein objektives Sprechen über «Gott per se» gibt es nicht. Wenn wir von Gott sprechen, so tun wir dies in Analogien zu menschlichen Erfahrungen.

### Gott als Gegenüber

Gott ist im Gebet ein Du, mit dem man in Beziehung tritt. Um uns darauf einzulassen, brauchen wir Stille. Ruhe vom Lärm um uns herum, aber auch Ruhe von den eigenen Gedanken. In der Stille lernen wir wahrzunehmen, ohne zu bewerten. Wir lernen die Gedanken und Emotionen loszulassen, zum eigenen Kern zu sinken und inneren Frieden zu spüren.

Beten in dieser Haltung ist ein Interagieren mit Gott. Es ist eine Haltung, die uns für das öffnet, was das Leben uns anbietet, sowohl an Schönem als auch an Schwerem. Wir geben uns beim Beten in den Fluss des Lebens hinein und spüren das tiefe Vertrauen, dass jemand mit uns geht, der uns nicht untergehen lässt. Wir bitten um Dinge im Wissen, dass «sein Wille geschehe», auch wenn wir im Moment vielleicht nicht verstehen können, weshalb Gottes Wille unseren Wünschen und Hoffnungen so wenig entspricht.

### Die geistliche Wüste

Es darf nicht verschwiegen werden, dass es auch die geistliche Wüste und Dürre gibt. Dann erfüllen uns Zweifel, und wir fühlen uns leer. Doch wer darunter leidet, der sei versichert: Seine Gebetschnur ist nicht gerissen. Der Dialog mit Gott, der innere Friede und das Gefühl der Verbundenheit lässt sich nicht «machen». Wir schaffen durch unser regelmässiges Üben im Gebet eine Offenheit, die den Zustand der Versenkung und der Verbindung mit Gott ermöglichen kann. Wenn sie eintritt, ist sie ein Geschenk.

Die täglich Übung verändert uns und unseren Blick auf den Alltag: Mehr Ruhe und mehr Ge-



© iStock Fotos

lassenheit ziehen in unser Leben ein, aber auch mehr Präsenz und Aufmerksamkeit gehen mit dem täglichen Beten einher.

**Beten verankert  
uns in Gott  
und verändert uns.**

### Eine sanfte Macht

Wenn Gott und die Verbindung zu ihm aus dem persönlichen und sozialen Leben der Menschen gedrängt wird, verändert sich die Gesellschaft. Schuldzuweisungen und moralische Urteile gewinnen an Fahrt. Friedensbemühungen und Aufrufe zum Dialog werden als naiv und weltfremd abgetan. Doch langfristig tragfähige Lösungen wachsen auf der Grundlage offener Ohren, Solidarität mit allen Notleidenden, Verständnis und Dialog.

Sind wir im Gebet verankert, gibt uns die Verbindung zu Gott mehr Gelassenheit und Ruhe. Wir können besser zuhören und reagieren weniger emotional. Wir sind empathischer gegenüber unseren Mitgeschöpfen und unser Bewusstsein ist offen, ohne dass wir orientierungslos wären.

Wenn Papst Franziskus uns zum verstärkten Gebet auffordert, so macht dies durchaus Sinn. «Das Gebet ist die sanfte und heilige Macht, die wir der teuflischen Kraft des Hasses, des Terrorismus und des Krieges entgegensetzen», sagte der Papst am 16. Oktober 2023 in seinem Mittagsgebet. Beten darf mit Fug und Recht als sanfte Macht bezeichnet werden. Denn es verändert die betende Person selbst, dadurch die Gesellschaft und schlussendlich auch die Welt.

Im Angesicht von Waffengewalt mag der Aufruf zum Gebet zuerst irritieren und zahnlos wirken. Doch wenn wir das Gebet ernst nehmen, so wissen wir: Beten verändert den betenden Menschen. Wenn sich viele Menschen durch das Gebet verändern lassen, ändert sich die Gesellschaft – und mit ihr die Welt. Beten ist ein erster Schritt zur Veränderung der Welt. (sc)

# MEIN WEG INS KLOSTER DISENTIS

**Unzeitgemäss? Altmodisch? Weltfremd? Wer heute Priester wird oder gar ins Kloster eintritt, muss sich viele Vorurteile anhören. Pater Murezi Casanova wurde am 12. April in seinem Heimatkloster Disentis zum Priester geweiht und erzählt von seinem Weg.**

*P. Murezi Casanova,  
nach Abt Vigeli  
der erste romanisch-  
sprachige Mönch  
im Kloster Disentis.*



**War es am Morgen nach Ihrer Priesterweihe ein anderes Gefühl aufzustehen?**

Was soll ich da sagen ... ich bin die gleiche Person geblieben, von daher nicht unbedingt. Aber ich bin dankbar und erleichtert, dass alles gut gelaufen ist.

**Waren Sie denn nervös vor Ihrer Priesterweihe?**

Ja, natürlich. Nervös war ich aber vor allem vor meiner Primiz, ich wollte, dass alles klappt und gut abläuft.

**Was hätte nicht klappen können?**

Ich hätte beispielsweise etwas vergessen können, aber es ist alles gut gegangen.

**War für Sie seit Kindertagen an klar, dass Sie Priester werden möchten?**

Nein, ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen, und die Sonntagsmesse gehörte zum Familienleben. Auch das gemeinsame Gebet des Rosenkranzes oder das Abendgebet. In Peiden war damals ein Pfarrer, der das Wort Gottes konkret gelebt und umgesetzt hat, was mich fasziniert hat. Doch ins Kloster zu gehen oder Priester zu werden, war für mich kein Thema.

**Was waren Ihre inneren Schritte bis zum Benediktinerpater?**

Während meiner Lehre als Landschaftsgärtner hatte ich mich vom Glauben distanziert, er war mir nicht mehr so wichtig. Und wenn ich auf

meine Kameraden schaute, sah ich, dass sie kein Glaubensleben pflegten, aber durchaus zufrieden waren. Bereits in der Lehre, aber vor allem im Militär habe ich jedoch gemerkt, dass mir etwas fehlte. Und zwar fehlte diese innere, tragende Freude. Ich spürte: Es muss noch mehr hinter unserem Leben stecken. Ich vermisse die Gottesbeziehung, die ich von früher her kannte und die ich gepflegt hatte. Zuerst wollte ich mir das nicht eingestehen, dass es tatsächlich das sei. Aber gerade im Militär stellte ich mir immer wieder die Frage nach dem Sinn des Lebens und des gegenwärtigen Tuns. Weshalb mache ich dies oder das? Es muss doch mehr geben als dieses Leben und die Arbeit. Auch bei meiner Arbeit im Gartenbau stellte ich mir diese Frage immer häufiger: Weshalb investiere ich Stunden in die Gestaltung eines Gartens, mache alles perfekt, auch wenn es die Kundschaft gar nicht sieht? Sobald die Gottesfrage hinzukommt, macht alles mehr Sinn: Dann arbeite ich nicht für einen Kunden, dann arbeite ich für Gott und gestalte seine Schöpfung.

Es kam der Tag, an dem ich gebetet habe, dass mir Gott aus dieser schwierigen Situation voller Zweifel helfen und mir zeigen möge, wie es weitergeht. Und das hat er getan.

**Gott hat direkt zu Ihnen gesprochen?**

In gewisser Weise, ja. Ich wurde im Militär schwer krank und musste nach Hause. Ich konnte kaum sprechen und hatte starke Schmerzen. Auf dem Weg der Besserung fragte mich meine Mutter eines Tages, ob ich zur Beichte mitkommen möchte. Ich spürte innerlich: Das passt! Ich möchte mit jemandem mein Leben anschauen und über meine Zweifel und die Gottesfrage sprechen. So begleitete ich meine Mutter nach Disentis. Dort hatte ich ein Gespräch mit P. Bruno. Er meinte, warum ich mir nicht mehr Zeit für meine Fragen nehme. Er schlug vor, einige Tage ins Kloster Disentis zu kommen und meine Fragen direkt vor Gott zu bringen.

**Und da sind Sie ins Kloster eingetreten ...**

Noch nicht – ins Kloster einzutreten ist ein langer Weg. Zuerst verbrachte ich einige Tage mit den Mönchen und habe Exerzitionen gemacht.

Dabei wurde ich von P. Bruno begleitet. In diesen Tagen habe ich sehr viele Antworten auf meine Fragen bekommen. Ich spürte, hier will ich weitermachen, im Wissen, dass ich viereinhalb Jahre Zeit habe, mich definitiv für oder gegen einen Klostereintritt zu entscheiden.

### **Wie sahen diese viereinhalb Jahre aus?**

Die Anfangszeit, das Postulat, dauerte sechs Monate. In dieser Zeit lebte ich mit den Mönchen zusammen und lernte die klösterliche Gemeinschaft und den Tagesablauf kennen.

Es folgte das einjährige Noviziat. Als Novize ist man eingekleidet und beteiligt sich an allen praktischen Arbeiten und Diensten. Und natürlich hatte ich in dieser Zeit jeweils am Vormittag Unterricht – zur Heiligen Schrift, zur Benediktusregel, zur Geschichte des Mönchtums, zu Gesang und Liturgie, zu Herausforderungen im Gebetsleben ...

Nach dieser Zeit folgt das Triennium, das Versprechen, drei Jahre als Mönch zu leben und nochmals zu prüfen, ob der eingeschlagene Weg wirklich der richtige ist. Mir war klar, dieser Weg ist der richtige für mich. So bin ich Mönch geworden.

### **Wie hat Ihre Familie auf den Entschluss reagiert?**

Unterschiedlich. Mein Bruder meinte: «Probiere es aus, mach mal.» Vermutlich mit dem Gedanken, dass ich nicht lange bleiben werde. Meine Schwester hätte mich lieber zurückgehalten, sie findet, ins Kloster zu gehen, sei sehr altmodisch. Meine Eltern haben mir freie Wahl gelassen. Sie meinten: «Wenn es deine Entscheidung ist, dann mach es.»

### **Beständigkeit, monastischer Wandel und Gehorsam – ist das nicht eine sehr grosse Herausforderung?**

Diese Frage habe ich mir noch nie gestellt. Den Weg, den ich eingeschlagen habe, auch bei Schwierigkeiten nicht zu verlassen, ist sicherlich immer wieder einmal herausfordernd. Gewisse Dinge sind schwierig oder mühsam, aber es lässt uns auch als Person reifen, wenn wir etwas durchstehen. Nicht nur im Kloster, sondern ganz allgemein im Leben.

### **Sie haben in den letzten Jahren auch noch Theologie studiert – weshalb?**

Aufgrund meiner Glaubensfragen hat mich die Theologie fasziniert und beschäftigt. So ist die Frage nach einem Theologiestudium aufgetaucht, und ich bekam vom Abt die Erlaubnis, das Studium anzugehen. Studiert habe ich mit dem Bewusstsein, dass es zum Priestertum gehen könnte. Auch diese Frage – ob mein Weg derje-



nige eines Priesters sei – habe ich immer wieder geprüft. Und schlussendlich bejaht.

Die Freude Glauben weiterzugeben, ist eine wundervolle Aufgabe.

### **Haben Sie bzw. hat die Klostersgemeinschaft konkrete Zukunftspläne für Sie?**

Ein bisschen; da ich nun Priester bin, werde ich sicher in der Region an Sonntagen aushelfen können. In der Jugendarbeit darf ich ebenfalls einiges tun. Natürlich übernehme ich auch Aufgaben im Kloster, durch meinen ersten Beruf in den Gärten, aber auch in der Verwaltung. Wir werden sehen.

### **Sie haben als Primizspruch Joh 20,15 gewählt, die Stelle, an der Maria den Auferstandenen nicht erkennt. Weshalb?**

Es geht an dieser Stelle darum, dass Jesus nicht erkannt und mit dem Gärtner verwechselt wird. Erst später kommt der Moment des Erkennens. Maria erkennt Jesus Christus zuerst nicht. Erst ihr Glaube, als sie ihn erkennt, zeigt die ganze Wirklichkeit. Wenn ich als Priester die Messe feiere, geht es auch nicht um mich, sondern es geht um Christus. Er ist im Sakrament anwesend. Das Erkennen Christi durch und im Glauben ist das Zentrale.

### **Haben Sie einen weiteren Text oder Vers, der Ihnen sehr viel bedeutet oder Sie trägt?**

Eine Stelle, die mich sehr begeistert, kommt von Augustinus: «Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.» Dieser Satz begleitet mich, denn im Ordensleben sucht man immer wieder die Ruhe, die Stille, das Gebet. Es ist für mich ein sehr eindrückliches und zutreffendes Bild, dass die Seele mit der Zeit unruhig wird. In der Stille, vor Gott, ordnet und verwandelt sich alles, und dadurch kann sich auch der Mensch selbst verwandeln lassen. (sc)

**Das ganze Dorf feiert mit: Heimatprimiz in der festlich geschmückten Kirche in Cumbel.**

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG PFARREIBLATT GRAUBÜNDEN

**Ein neues Design für das Pfarreiblatt, die Wahl eines Mitglieds in den Vorstand und interessante Gedanken zur Zukunft der Medien in der Schweiz. An Neuigkeiten hat es an der Mitgliederversammlung des Pfarreiblatt Graubünden nicht gefehlt.**



**Neu im Vorstand des Pfarreiblatts Graubünden: Lorena Bürkli.**

Urs Gaupp, Präsident des Vereins Pfarreiblatt Graubünden, gab an der Mitgliederversammlung 2024 von Mitte April bekannt, dass Maria Bühler als Vorstandsmitglied des Vereins Pfarreiblatt Graubünden demissioniert hat. Er äusserte sein Bedauern über ihren Entscheid und bedankte sich herzlich bei Maria Bühler für ihre hervorragende Arbeit. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung habe sie während fast zehn Jahren als Vorstandsmitglied und zuvor als Mitglied der Projektgruppe sowohl den Verein als auch das Pfarreiblatt selbst aktiv und positiv geprägt. Als Nachfolgerin wurde Lorena Bürkli durch die Mitgliederversammlung einstimmig gewählt. Lorena Bürkli wohnt zusammen mit ihrer Familie in Untervaz, wo sie auch aufgewachsen ist und seit gut drei Jahren als Sekretärin der katholischen Kirchgemeinde Untervaz arbeitet.

## Medien im Wandel

Einen interessanten Einblick in die Welt der Medien gab der Bündner Medienexperte und ehemalige stv. Chefredaktor der Südostschweiz, René Mehrmann. Sein Referat «Digital statt analog – die Zukunft der Medien» zeigte auf, wie sich die Schweizer Medienlandschaft verändert hat und welche Bedeutung digitale und webbasierte Angebote haben. René Mehrmann machte auch

einen Ausblick für das Pfarreiblatt Graubünden: Als Fachmedium im kirchlichen Bereich habe das Blatt weiterhin hohe Relevanz und biete den Katholikinnen und Katholiken in Graubünden eine informative Plattform, sagt der Medienexperte.

Damit das Pfarreiblatt Graubünden auch in Zukunft attraktiv bleibt, ist eine Neugestaltung geplant. Dies teilte Wally Bäbi, Präsidentin der Redaktionskommission, mit: «Seit zehn Jahren hat unser Pfarreiblatt das gleiche Design. Nun ist es Zeit für eine Auffrischung.» Wichtig sei eine Anpassung des Layouts, damit in Sachen Text und Bild künftig mehr Möglichkeiten bestünden. Auch soll das Pfarreiblatt mit neuen Farben und mit einer veränderten Grafik moderner und frischer daherkommen. Bei der nächsten Versammlung soll das neue Pfarreiblatt den Mitgliedern vorgestellt werden.

Nebst diesen erfreulichen Neuigkeiten zur geplanten Neugestaltung des Pfarreiblattes stimmte die Versammlung über den jährlichen Mitgliederbeitrag ab. Dieser wird bei 50 Franken belassen. Zudem verabschiedete die Versammlung die Jahresrechnung 2023 mit einem Überschuss von 672.60 Franken. Zudem wurde das Budget 2024, welches ein Minus von 17 200 Franken ausweist, durch die Versammlung angenommen.

*Fabio Theus*



## AUFEINANDER HÖREN

**An der 4. Plenarversammlung des Kantonalen Seelsorgerats im Kloster Müstair stand die Kirchenmusik im Zentrum. Aber auch Inputs zum Bistumsjahr.**

Er vermochte alle zu begeistern – Mario Pingera. Der Pfarrer von Richterswil und Dozent für Kirchenmusik an der Theologischen Hochschule Chur zeigte, wie Lieder einfach ausgewählt, gelernt und zur Bereicherung der Liturgie ein-

gesetzt werden können. Es wurde voller Begeisterung mehrstimmig und im Kanon gesungen – auch in der gemeinsamen Abendmesse.

*Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil*

# AGENDA IM JUNI

## ST. FIDELIS LANDQUART



### **Kath. Pfarramt Landquart**

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart  
081 322 37 48  
sekretariat@kath-landquart.ch  
www.kath-landquart.ch

### **Öffnungszeiten**

Montag, Dienstag und Freitag  
08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr  
Mittwoch und Donnerstag  
13.30–16.30 Uhr

### **Pfarrer, Gregor Zyznowski**

081 322 25 03  
079 516 73 77  
zyznowski@kath-landquart.ch

### **Religionspädagoge, Oliver Kitt**

081 322 12 74  
079 652 05 24  
kitt@kath-landquart.ch

### **Geschäftsführerin, Cristina Brunswiler**

081 322 37 48  
brunswiler@kath-landquart.ch

### **Sekretärin, Flavia Fausch-Walli**

081 322 37 48  
fausch@kath-landquart.ch

### **Katechetin, Beatrice Emery**

081 322 37 48  
emery@kath-landquart.ch

### **Mesmer und Hauswart Pfarrkirche, Pfarreizentrum Aldo Danuser**

078 762 68 25  
danuser@kath-landquart.ch

### **Bruderklauenzentrum Maienfeld**

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld  
**Katja Butz, Mesmerin**  
078 821 11 86

### **Vereine und Gruppierungen**

#### **Katholischer Kirchenchor Reto Casutt, Landquart**

079 822 88 29  
kirchenchor@kath-landquart.ch

#### **Katholischer Frauenbund Renata Gienal, Igis**

079 760 67 49  
frauenbund.landquart@gJunil.com

#### **Senioren-Treff**

**Maria Rensch**  
079 314 95 73

#### **Kolpingsfamilie Landquart**

**Claus Böhringer, Igis**  
079 599 04 37  
willkommen@kolping-landquart.ch

#### **Samiklausverein Landquart**

**Claudio Tettamanti, Landquart**  
081 322 85 19  
samiklausverein@kath-landquart.ch

#### **Jubla**

**Andrin Casutt, Landquart**  
079 588 47 37  
andrin11@gmx.ch

#### **Missione Cattolica Italiana Don Francesco Migliorati**

081 633 31 93

#### **Missão Católica Portuguesa**

**P. Francisco Maurizio De Boni CS**  
079 330 06 44

#### **Hrvatska katolička misija GR**

**Kath. Kroatenmission GR  
fra Zlatko Ćorić**

079 405 36 23  
misionar@hkmggr.ch  
misija@hkmggr.ch

### **Kirchenbus**

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Rückfahrt  
ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem  
Gottesdienst.

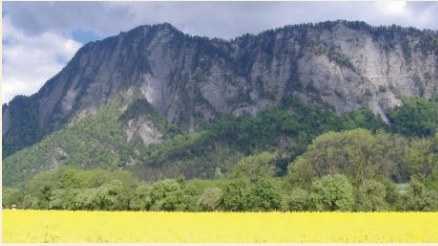
## Grusswort

Geschätzte Lesende

Manchmal habe ich den Eindruck, dass Jesus auch ein Landwirt oder Hobbygärtner war. Denken wir nur an den Weinstock, der ausgeschnitten wird; oder an den Feigenbaum, der keine Früchte trägt; oder aus einem kleinen Senfkorn kann ein Strauch werden, der Schatten spendet. Dabei klingt es so mühelos, wenn Jesus vom Reich Gottes spricht. Seine Erzählungen sind ein Kontrastprogramm zu unseren pfarrlichen Bemühungen. Trotz so vieler Initiativen und Aktivitäten wird aus einem Senfkorn kein grosses Gewächs. Im Gegenteil: Die Kirche wird leerer, Menschen verlassen sie, die Überalterung in wertvollen Bildungsveranstaltungen fällt sofort auf. Unsere Worte erreichen Menschen kaum mehr, auch wenn wir ihre Sprache sprechen. Zu schnelllebig ist unsere Zeit, zu oberflächlich und vor allem zu schnell ist die Kommunikation: Es fehlt an Stille, in der das Gotteswort nachklingen und wachsen kann. Die Welt überholt sich selbst. Wie viele Menschen leben auf der Überholspur, bis sie durch eine Erkrankung gebremst werden? Jesus lebt in einer anderen Zeit, Kultur und Welt. Er kennt den Ackerbau, der das Hören auf die Natur voraussetzt, und ihm ist das Handwerk vertraut, das Genauigkeit fordert. Beide Lebensbereiche fordern vom Menschen, ganz im Augenblick zu sein, mit allen Sinnen. Nicht abgelenkt zu werden durch die Vielfalt der Möglichkeiten. Der Sämann sät, schläft, steht wieder auf –, und das Wachsen der Saat überlässt er sich selbst. Gelassen lebt er seinen normalen Alltag in der Gewissheit, dass die Ernte zur rechten Zeit kommt. Damit lebt er uns die Haltung eines jeden Christen vor, der das Reich Gottes erwartet: Das Seine tun und den normalen Alltag weiterleben im Vertrauen, dass die Ernte kommt. Nicht in Aktivismus verfallen und die Ernte überdüngen oder überwässern. Die Ernte kommt zur rechten Zeit. Aus wenigen Saatkörnern können viele Menschen gesättigt werden und selbst für die Vögel bleibt noch genug übrig. Eine gesegnete sommerliche Zeit

*Gregor Zyznowski*

## Gottesdienste/Anlässe



### Samstag, 1. Juni

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie zu Fronleichnam in der Pfarrkirche

### Sonntag, 2. Juni

*Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi*

08.45 Uhr Wortgottesfeier zu Fronleichnam mit Kommunion in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Fronleichnamsfest in der Pfarrkirche mit Prozession und Anbetung, gleichzeitig Abschluss Erstkommunion



19.00 Uhr Seelentankstelle (Besinnung) in der Pfarrkirche

### Montag, 3. Juni

19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum



### Mittwoch, 5. Juni

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

13.30 Uhr Kindergänggalimarkt beim Primarschulhaus Rüti (Plakate beachten)



19.00 Uhr Kolping lädt ein: Besuch Bad RagARTz. Treffpunkt Pfarreizentrum. Wir besuchen unter fachkundiger Führung die Kunstaussstellung zum Thema «Gegenwart» in den Parks und Strassen von Bad Ragaz.



### Donnerstag, 6. Juni

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

### Freitag, 7. Juni

#### Herz-Jesu-Freitag

*Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)*

19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Fest in der Lourdesgrotte

### Samstag, 8. Juni

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 9. Juni

*Kollekte für Kirchen in Not für Schulen im Libanon*

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche mit Verabschiedung unserer Katechetin Beatrice Emery, musikalische Begleitung: Kath. Kirchenchor unter der Leitung von Evelyne Hess (siehe Mitteilungen)



17.00 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst mit Schulklassen in der Amanduskirche in Maienfeld

### Dienstag, 11. Juni

10.15 Uhr Eucharistiefeier im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

### Mittwoch, 12. Juni

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut in Landquart

### Donnerstag, 13. Juni

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



### Freitag, 14. Juni

Dankeschön-Abend 2024 (siehe Mitteilungen)

### Samstag, 15. Juni

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 16. Juni

#### Flüchtlingssonntag

*Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas*

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki in der Lourdesgrotte zum Thema «Bärenfreunde», anschliessend Segnung für die Menschen und ihre Fahrzeuge



### Dienstag, 18. Juni

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldungen bis Montag um 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)

### Mittwoch, 19. Juni

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Eucharistiefeier, mitgestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum



### Donnerstag, 20. Juni

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

### Samstag, 22. Juni

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 23. Juni

*Papstkollekte/Peterspfennig*

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld



- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst am Igiser Dorffest mit Pfr. Gregor Zyznowski und Pfr. David Last, musikalische Begleitung: Gemischter Chor Igis/Zizers und Männerchor Igis
- 10.15 Uhr Kein Gottesdienst in der Pfarrkirche

**Mittwoch, 26. Juni**

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

**Donnerstag, 27. Juni**

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



**Samstag, 29. Juni**

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

**Sonntag, 30. Juni**

*Kollekte für ACAT Schweiz für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe*

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

**Geburtstage Juni**



**Aus Landquart**

- Francisco Abajo Arguello
- Guerino Bernardini
- Lydia Brauchli-Secchi
- Peter Caplazi
- Silvia Gygax
- Anna Haas-Kreienbühl
- Gerlinde Hanke
- Marie Luise Jecklin-Stöckli
- Silvia Jordan-Velkavrh
- Antonio Pitaro
- Roman Steger

- Verena Wick-Weggler
- Gertrud Wolf-Bislin
- Carolina Zanoli-Defatsch

**Aus Igis**

- Anna Marie Brändli-Niederer
- Peter Candraja
- Aldo Caspani
- Florian Derungs
- Bruna Gruber-Schwitzer
- Werner Hofer
- Luciano Macullo
- Zora Pavlovic-Buha
- Pius Rohner
- Helena Ursprung

**Aus Maienfeld**

- Helga Bantli-Peheim
- Peter Barth
- Rosemarie Eggenberger-Metzler
- Herminia Mark
- Hedwig Stettler-Dobler
- Anita Zedi-Steiner

**Aus Malans**

- Werner Frey
- Adolf Frick-Wissmann
- Theresia Gort-Unold
- Wilhelm Ziltener-Büchel

**Unsere Verstorbenen**



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Ofelia Vittoria Cavigelli-Innocentin**

aus Igis, geboren am 23. März 1932, verstorben am 10. April.

**Marco Tessaro** aus Landquart, geboren am 17. Juni 1946, verstorben am 3. Mai.

**Jakob Milota** aus Landquart, geboren am 29. März 1930, verstorben am 9. Mai.

**Gedächtnismessen**

**Sonntag, 16.**

- Angela Capelli
- Ida und Basil Venzin-Manetsch
- Dreissigster Jakob Milota

**Sonntag, 30.**

- Andreas Hofstetter
- Sigis Tuor Gienal



**Mitteilungen**

**Kirchgemeindeversammlung Aus dem Kirchgemeindevorstand**

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 19. April wurde die Jahresrechnung 2023 mit einem Überschuss von CHF 306 471.29 genehmigt und dem Antrag des Vorstandes, aus dem Überschuss CHF 100 000.– als Vorfinanzierung für den Neubau des Aufbahrungsraumes am Friedhof und CHF 200 000.– als Vorfinanzierung für Bauinvestitionen der Kirchgemeinde zu verwenden, Folge geleistet. Zugestimmt wurde der Realisierung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarreizentrums mit einem Bruttokredit von CHF 135 000.– und der Erneuerung der Wärmeversorgung für Kirche/Pfarrhaus und Pfarreizentrum mit einem Bruttokredit von CHF 500 000.–. Die Bohrungen für die Erdsonden erfolgen zeitgleich mit dem Neubau des Aufbahrungsraumes.

Mit grossem Bedauern hat der Vorstand die Kündigung per Ende Schuljahr von Beatrice Emery entgegengenommen. Nach zehn Jahren und grossem Einsatz in verschiedenen Bereichen wird sie eine grosse Lücke hinterlassen. Die offizielle Verabschiedung erfolgt im Gottesdienst am Sonntag, 9. Juni, um 10.15 Uhr.

Mit ehrenden Worten wurden Michael Riedel von Thomas Vetter im Namen des Vorstandes verabschiedet. Die Suche nach einem neuen Stellvertreter dauert noch an. Die Präsidentin hofft, dass spätestens im Frühling 2025, wenn Wahlen stattfinden, der Vorstand wieder komplett ist.

Am 22. September 2024 kommt die neue Verfassung der Landeskirche Graubünden zur Abstimmung. Anfang September wird an einer Infoveranstaltung im Pfarreizentrum die neue Verfassung näher vorgestellt. Das Datum wird rechtzeitig publiziert.

*Juliana Alig, Präsidentin*

**Aus dem Team Katechese**

Wie oben erwähnt, verlässt uns Beatrice Emery leider im Juli und ist somit in den nächsten Wochen letztmals im Einsatz bei ihren Schulklassen sowie bei den vielfältigen Tätigkeiten in unserer Pfarrei.

Was sie über all diese Jahre geleistet hat, ist beträchtlich. So hat sie neben dem Religionsunterricht die auserschulische Sakramentenkatechese aufgebaut und geleitet. Unzählige Kinder haben am Heiligabend mit leuchtenden Augen die Waldweihnacht erlebt, die Beatrice Emery jedes Mal mitorganisiert und massgeblich geprägt hat. Etliche Primarschüler/-innen nahmen am Pfarreilager auf der Jägeri und an zahlreichen X-Projekttagen teil. Viele werden auch Anlässe wie Palmstreckenbasteln und Kinderkirche Ki-Ki mit Beatrice Emery in Verbindung bringen. Auch bei der Seelsorge und im Team hatte sie immer ein offenes Ohr und war mit dem Herzen dabei.

Der Abschied fällt uns schwer, und wir danken ihr genauso von Herzen für die wertvolle Arbeit und ihre liebe Art, mit der sie über eine sehr lange Zeit im Pfarreileben motiviert mitgewirkt hat. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, viel Elan und Freude im neuen Wirkungsfeld und hoffen, sie weiterhin «privat» in der Pfarrei wiederzusehen.



Gleichzeitig möchten wir an dieser Stelle kurz unsere «bewährten und neueren» Persönlichkeiten in der Katechese vorstellen:

Unser Religionspädagoge Oliver Kitt unterrichtet an der Oberstufe in Maienfeld sowie 5. und 6. Klässler/-innen im Schulhaus Rüti. Neben seinen wichtigen Aufgaben in der Seelsorge koordiniert er die Zusammenarbeit des Teams und die Stundenplanerstellung. Ausserdem leitet er jedes Jahr den Firmkurs und leistet somit – wie alle im Team – wertvolle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Pfarrei.

Inge Sieber wirkt nach jahrelanger Tätigkeit im Religionsunterricht tatkräftig mit bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion. Sie bringt damit kompetent ihren grossen Erfahrungsschatz in diesen wichtigen Teil der Pfarreiarbeit mit ein.

Nicole Wilhelmi, ebenfalls sehr erfahren, unterrichtet aktuell 1. bis 3. Oberstufen-

schüler/-innen im Schulhaus Ried. Sie arbeitet vorwiegend mit grösseren Kindern und lässt jeweils ihren Ideenreichtum in ihre gut vorbereiteten Projektstage und Anlässe einfließen.

Elvira Boner, derzeit Religionslehrerin in der 3. bis 6. Klasse in Igis und im Rütli-Schulhaus, engagiert sich professionell und motiviert und hilft seit geraumer Zeit bei der Firm- und Erstkommunionvorbereitung mit. Bei letzterer übernimmt sie im Sommer die Leitung von der nun scheidenden Beatrice Emery.

Laura Aebli gehört seit August 2023 zum Team. Als erfahrene Lehrkraft erteilt sie Religionsunterricht in der 5. und 6. Klasse in Igis und packt an besonderen Anlässen wie z. B. beim Sternsingen und bei Projektnachmittagen motiviert mit an.

Angelina Etter ist ebenfalls seit diesem Schuljahr dabei. Sie unterrichtet aktuell 4. Klässler in Maienfeld. Noch ist sie in Ausbildung, aber bereits jetzt merkt man, dass diese Tätigkeit mit Kindern – sei es im Unterricht, aber auch an Anlässen oder Projekttagen – ihr sehr liegt. Im nächsten Schuljahr unterstützt sie ausserdem das Erstkommunionteam am Mittwochnachmittag.

Wir danken ihnen allen für ihr engagiertes Wirken im Sinne unserer Pfarrei.

*Cristina Brunschwiler*

### Auch ein Anliegen und eine Aufgabe des Kirchenchores



**Am Sonntag, 9. Juni**, singt der Kirchenchor im Sonntagsgottesdienst **um 10.15 Uhr**. Unsere ehemalige Dirigentin Evelyne Hess steht kurz vor den Abschlussarbeiten für ihr Orgel-Diplom. Mit dem Projekt an diesem Sonntag wollen wir Evelyne Hess unterstützen und die Lieder aus dem Liederbuch «rise up plus» den Gottesdienstbesuchern etwas näherbringen. Damit schaffen wir auch die Grundlage, dass diese Lieder vermehrt in den Gottesdiensten gesungen werden können. Mit Freude und ein bisschen Choreographie werden wir ans Werk gehen. Wir hoffen, dass viele die Gelegenheit wahrnehmen und zusammen mit Evelyne Hess und dem Chor Neuland betreten.

*Reto Casutt, Präsident*

### Dankeschön-Abend



**Am Freitag, 14. Juni**, findet unser traditioneller Dankeschön-Abend statt, mit welchem wir uns bei allen Helfern bedanken möchten, die 2023/2024 das Pfarreileben in verschiedenster Form engagiert mitgeprägt haben. Wir haben separate Einladungen verschickt und würden uns über eine zahlreiche Teilnahme freuen.

*Cristina Brunschwiler*

### Kinderangebot in den Sommerferien



Wie letztes Jahr finden **vom 29. bis 31. Juli** wieder drei spannende und abwechslungsreiche Erlebnistage für die Kinder aus unserer Pfarrei statt. Genauere Informationen finden Sie auf der Frontseite unserer Webseite [www.kath-landquart.ch](http://www.kath-landquart.ch) sowie in den ausgelegten Broschüren «Kirche für Kinder und Familien», worin auch ein Anmelde-talon enthalten ist.

*Oliver Kitt*

### Missione catolica

Carissimi tutti

I pescatori nel Vangelo di Matteo 4,22 lasciarono la barca con prontezza e seguirono il Signore. E noi? Non lasciamo mica indietro un punto sicuro, figuriamoci di lasciare una barca che ci offre la sicurezza di non affondare. Oggigiorno solo cerchiamo le sicurezze, cominciando col portafogli, le chiavi, la macchina, la casa, la famiglia e tante, ma tante altre cose – no carissimi, nessuno vi chiede di rinunciare a tutte queste cose, ma semplicemente di ascoltare il nostro prossimo e ricordarci che il Signore cammina in mezzo a noi e resta con noi, perché presto si fa sera. Per la Missione Cattolica Italiana e il suo missionario Don Francesco un cordiale pace e bene a voi tutti,

*Leonardo Benvenuto*

## Rückblick

### Senioren-Treff 2023



Im Jahr 2023 hat das Senioren-Team insgesamt 19 Nachmittage für unsere Seniorinnen und Senioren organisiert. In vielen Stunden Arbeit konnten neben 14 Spielnachmittagen fünf weitere interessante Anlässe organisiert werden. Hiermit ein ganz grosses DANKE-SCHÖN an das Organisationsteam des Seniorentreffs für die wertvolle Arbeit für die Gemeinschaft.



26. Januar 2023 – Vortrag Bewegung im Alter



26. April 2023 – Fahrt nach Chur ins Senioren-Theater Chur



25. Mai 2023 – Maiandacht in Schiers



26. Oktober 2023 – Vortrag Prävention Kantonspolizei Chur



14. Dezember 2023 – Lottonachmittag als Jahresabschluss

Auch 2024 wird wieder fleissig gejasst, gespielt, gelacht usw. Das Team freut sich über jede neue Besucherin und jeden neuen Besucher. Auch jüngere Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen.

Flavia Fausch

### Erstkommunionfeier in der Pfarrkirche St. Fidelis in Landquart

Am 21. April durften unsere diesjährigen Erstkommunionkinder unter dem Motto «Jesus, unser guter Hirte» ihre erste heilige Kommunion in Empfang nehmen.

#### Die Kinder der 1. Gruppe



**Aus Maienfeld:** Alessia Amlinger, Luana Malea Capeder, Noe Mateo Capeder, Roberta Kessler, Melanie Machado Viana, Mary-Lynn Ludwig, Leandro Tanner und Lua Emilia Tanner

**Aus Fläsch:** Alessia Feurer

**Aus Landquart:** Teo El Hajj, Fadri Weibel, Ben Ziltener und Jan Ziltener

#### Die Kinder der 2. Gruppe



**Aus Jenins:** Darian Helbling

**Aus Malans:** Shania Gouveia da Silva, Amelie Janka, Franka Neugebauer und Elisabeth Ofer

**Aus Igis:** Noe Alig, Alessio Cammarata, Afonso Castro Gonçalves, Luka Ivan und Laura Del Giacco

**Aus Landquart:** Matteo Di Marco, Aliah Feurra, Leandra Keller und Nikola Speck  
**Religionslehrpersonen:** Beatrice Emery, Inge Sieber und Elvira Boner

## VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



### Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla  
Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Juni: pfarramt@kath-vmp.ch



www.kath-vmp.ch



facebook.com/kath.vmp



instagram.com/kath\_vmp



youtube.com/@kath-vmp

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen  
8.30 bis 11.30 Uhr

### Peter Camenzind, Pfarradministrator

Telefon 081 325 34 74  
peter.camenzind@kath-vmp.ch

### Religionspädagoge, Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 229 02 57  
lars.gschwend@kath-vmp.ch

### Religionspädagogin, Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 287 23 78  
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

### Sekretärin, Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74  
diana.venzin@kath-vmp.ch

### Messmerin Schiers / Pardisla, Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

### Messmer und Hauswart Schiers / Pardisla, Ivo Capol

Telefon 081 325 34 74  
ivo.capol@kath-vmp.ch

### Seniorenseelsorger, Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47  
marco.bechtiger@kath-vmp.ch

### Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80  
roman.bleisch@kath-vmp.ch

### KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,  
Tel. 081 325 34 74.**



Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch).

## Gottesdienste

### Sonntag, 2. Juni

08.15 Uhr Pfarreiwallfahrt  
(Anmeldeschluss vorbei)

### Mittwoch, 5. Juni

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-  
gottesdienst in der ref. Kirche  
Schiers



### Donnerstag, 6. Juni

13.30 Uhr Ökumenischer Schülergot-  
tesdienst in der kath. Kirche  
Schiers

### Sonntag, 9. Juni

*Kollekte: Priesterseminar St. Luzi*  
10.00 Uhr Eucharistiefeier in der  
kath. Kirche Schiers mit  
Pfr. V. Schmid



### Freitag, 14. Juni

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-  
gottesdienst in der ref. Kirche  
Schiers

### Sonntag, 16. Juni

10.00 Uhr Tiersegnungsgottesdienst  
mit Kommunionfeier in der  
kath. Kirche Seewis-Pardisla,  
gestaltet von R. Cortesi und  
L. Gschwend



### Montag, 17. Juni

19.30 Uhr «Auftanken» (ökumeni-  
scher Meditationsabend):  
«Herzensgebet» im Raum  
der Stille Rehaklinik Seewis  
Dorf (Hotel Scesaplana) mit  
Pfr. A. Anderfuhren

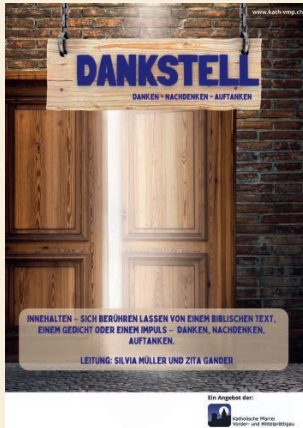
### Sonntag, 23. Juni

*Kollekte: für die Arbeit der Kirche in den  
Medien*  
09.30 Uhr Gottesdienst mit Ministran-  
tenaufnahme im Zirkuszelt  
auf dem Marktplatz beim  
Hotel Alpina in Schiers



**Montag, 24. Juni**

19.30 Uhr «Dankstell», Danken – Nachdenken – Auftanken, Treffpunkt: kath. Kirche Seewis-Pardisla, Leitung: Silvia Müller und Zita Gander



**Sonntag, 30. Juni**

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei  
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der kath. Kirche Landquart



**Weitere Daten**

**Mittwoch, 5. Juni**

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Donnerstag, 6. Juni**

09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers  
19.30 Uhr Elternabend Erstkommunion für die künftigen 3. Primarschüler in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Freitag, 7. Juni**

11.40 Uhr «Spies & Tratsch», Mittagstisch für 4. bis 6. Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas  
14.00 Uhr Jass-Nachmittag im Pfarrsali Seewis-Pardisla



**Dienstag, 11. Juni**

19.30 Uhr Firmvorbereitung (6. Primar): Elternabend für alle Eltern und Jugendlichen, die nächstes Jahr in die Oberstufe kommen, in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Mittwoch, 12. Juni**

19.00 Uhr Einweihung Fidelis-Brunnen und Buchvernissage beim Fidelis-Brunnen in Seewis Dorf

**Donnerstag, 13. Juni**

11.30 Uhr «Spies & Tratsch», Mittagstisch für 1. bis 6. Primarschulkinder im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

**Mittwoch, 19. Juni**

13.15 Uhr Kaffee-Treff und juristische Beratung für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Donnerstag, 20. Juni**

11.00 Uhr 65plus: Vortrag von Tutti Tettamanti und Mittagessen in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Mitteilungen**

**Trauercafé Prättigau**

**Donnerstag, 6. Juni, 9.15 bis 11.15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Schiers**

Palliativ Care Graubünden, die kath. Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau und die ref. Kirchenregion Prättigau bieten neu ein Trauercafé an. Das Trauercafé ist ein offener und geschützter Ort, um zu reden, einander zuzuhören, zu trauern, aber auch, um neue Impulse, Mut und Kraft zu schöpfen.

- Sie haben einen lieben Menschen durch Tod verloren?
- Sie haben einen schmerzhaften Verlust zu verkraften?
- Sie wissen nicht, wie Sie mit einer schlimmen Diagnose umgehen sollen?
- Ein Angehöriger ist dement und wird Ihnen immer fremder?
- Ein Schicksalsschlag hat Sie plötzlich auf die Schattenseite des Lebens gestellt?
- Sie fühlen sich mit Ihrem Schmerz, Ihren Sorgen und Ihrer Trauer allein oder unverstanden?

Bitte rufen Sie uns an oder kommen Sie direkt ins Trauercafé. Das Trauercafé findet immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Wir freuen uns auf Sie.

Gastgeberinnen: Katja Frey-Oppliger, Trauerbegleiterin, Tel. 076 331 35 57, und Andrea Schena, Trauerbegleiterin, Tel. 079 423 71 25.



**Informationsveranstaltungen für Erstkommunion- und Firmvorbereitung**

**Am Donnerstag, 6. Juni, um 19.30 Uhr** findet im Pfarrhaus Pardisla der Elternabend für die Erstkommunionvorbereitung statt (für alle Kinder, die im nächsten Schuljahr die 3. Primar besuchen).

**Am Dienstag, 11. Juni, um 19.30 Uhr** findet im Pfarrhaus Pardisla der Informationsabend für alle Eltern und Schülerinnen und Schüler statt, die im nächsten Schuljahr die 1. Oberstufe besuchen. Alle Familien werden eine persönliche Einladung per Post erhalten. Falls Sie keine Einladung erhalten, aber betroffen sind, bitten wir Sie, sich beim Pfarramt zu melden.

**Erster Gottesdienst im Zirkuszelt**

**Sonntag, 23. Juni, 9.30 Uhr**

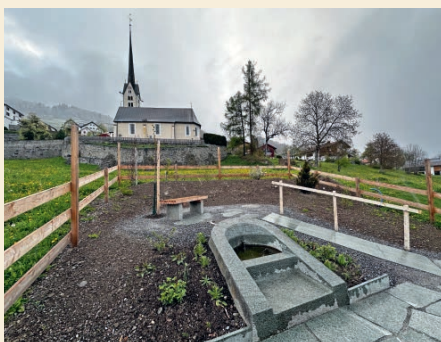
Auf dem Marktplatz beim Hotel Alpina in Schiers feiern wir zum ersten Mal Gottesdienst im Circus Maramber. Die Verbindung von Gottesdienst und Zirkus mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, doch beide Welten teilen wichtige Gemeinsamkeiten: die Gemeinschaft und Inspiration. Der Gottesdienst verspricht ein unvergessliches Erlebnis für alle Besucher.

Nach dem Gottesdienst erwartet die Besucher um 11 Uhr eine Zirkusshow. Der Eintritt zum Gottesdienst ist kostenlos, während Tickets für die Zirkusshow auf der Website des Circus Maramber unter [circusmaramber.ch](http://circusmaramber.ch) erworben werden können.

### Einweihung Fidelis-Brunnen und Buchvernissage

**Mittwoch, 12. Juni, 19 Uhr, Fidelis-Brunnen in Seewis Dorf**

Um das Jahr 1622 gerieten die Täler Montafon, Paznaun, Prättigau, Unterengadin sowie der Walgau und das heutige Liechtenstein, die seit jeher nachbarschaftlich über Rätikon und Silvretta hinweg miteinander verbunden waren, ins Fadenkreuz der beiden Grossmächte Habsburg und Frankreich. Die Täler an den Herrschaftsgrenzen mit ihren wichtigen Gebirgspässen wurden zum Kriegsschauplatz. Auch an religiösen Bruchlinien zwischen katholischen und reformierten Gläubigen entzündeten sich immer wieder Konflikte. So kam es auch zum Zwischenfall mit Fidelis von Sigmaringen in Seewis Dorf.



An diesem Abend findet die Wiedereröffnung des neu gestalteten Fidelis-Brunnens statt. Noch einmal darf die beliebte Theatralische Dorfführung genossen werden, und Johannes Flury präsentiert



das neue Buch «Täler in Flammen», welches er gemeinsam mit Michael Kasper und Sophie Maier hergestellt hat. Die Publikation rückt in detaillierten Einzelbeiträgen die Ereignisse sowie deren schwerwiegende Folgen in den jeweiligen Talschaften in den Fokus.

Treffpunkt: Fidelis-Brunnen (unterhalb der reformierten Kirche Seewis Dorf).

## Einweihung und Vernissage

**Täler in Flammen**  
Krieg, Politik und Religion um Rätikon und Silvretta anno 1622

**Programm:**  
Wiedereröffnung Fidelis-Brunnen  
Theatralische Dorfführung  
Vernissage "Täler in Flammen" mit Mitautor Johannes Flury  
Apero

**Mittwoch, 12. Juni 2024  
19.00 Uhr**

Treffpunkt: Fidelis-Brunnen (unterhalb der ref. Kirche Seewis Dorf)

### Tiersegnungsgottesdienst



**Sonntag, 16. Juni, 10 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Auch in diesem Jahr laden wir alle Hunde, Katzen, Hasen, Schildkröten, Tauben sowie andere Tiere und ihre Halterinnen und Halter zum dritten Tiersegnungsgottesdienst nach Seewis-Pardisla ein. Wir möchten mit dem Gottesdienst aufzeigen, dass auch die Tiere ein Teil der Schöpfung sind und diese somit zu würdigen sind und ihnen den Segen Gottes zu sprechen ist. Tiere gehören für viele Menschen zum Alltag dazu, und sie bereichern unser Leben. Deshalb werden für einmal die tierischen Mitgeschöpfe ins Zentrum des Gottesdienstes gestellt. Gesegnet wird die Beziehung, aber auch die einzelne Besitzerin oder der Besitzer und deren/dessen Tier. Der Gottesdienst wird musikalisch von einer Band mitbegleitet. Damit sich alle Tiere wohlfühlen, findet der Gottesdienst im Freien auf der Wiese neben der katholischen Kirche Seewis-Pardisla statt. Es hat ein kleines Festzelt, sodass auch alle einen Schattenplatz zur Verfügung haben.

Anschliessend gibt es eine kleine Festwirtschaft. Der Gottesdienst wird

auch per Livestream übertragen: [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch).

### 65plus: Vortrag und Mittagessen

**VORTRAG UND MITTAGESSEN**

Donnerstag, 20. Juni 2024

Ein Anlass für alle ab 65 Jahren

**65 plus**

**Donnerstag, 20. Juni, 11 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Wir freuen uns, Sie zu einem besonderen Ereignis einzuladen: Zu einem Vortrag über das Schaffen von Pfarremitglied Tutti Tettamanti. Sie ist bekannt für ihre beeindruckenden Werke und wird uns auf ihre künstlerische Reise mitnehmen. Anschliessend sind alle herzlich zum gemeinsamen Mittagessen (Grillieren) eingeladen. Dazu spielt eine Musik.

Tutti Tettamanti ist nicht nur gelernte Goldschmiedin, sondern auch eine talentierte Malerin und Drucktechnikerin. Mit einer reichen Ausbildung an der renommierten Schule für Kunst und Gestaltung Zürich sowie durch ihre Arbeit als Malbegleiterin für Menschen mit Demenz und geistiger Behinderung hat sie sich einen Namen in der Kunstwelt gemacht. Ihre Werke spiegeln die Schönheit ihrer Heimat, das Prättigau, wider. Die Natur, eine unendliche Inspirationsquelle, ist für Tutti Tettamanti eine ständige Quelle der Motivation. In einem Vortrag wird sie uns mehr über ihr Schaffen erzählen. Ein spannender Vortrag wartet auf Sie.

Alle sind zu diesem Anlass ganz herzlich eingeladen. Es dürfen auch gerne Freunde/Freundinnen und Kolleginnen mitkommen (auch von anderen Konfessionen oder Glaubensrichtungen). Auch das Alter spielt dabei keine Rolle. Wir freuen uns.

### Bistumsjahr 2025 und Abstimmung

Generalvikar Peter Camenzind informierte u. a. über das bevorstehende Bischofsjahr, das parallel zum Heiligen Jahr 2025 stattfinden wird. Drei Themen habe der Bischof vorgegeben: Synodalität, Diakonie und Evangelisierung. Dabei gehe es nicht darum, neue Anlässe zu etablieren, sondern zu zeigen, wie die Kirche im Bistum Chur in die Gemeinschaft und in die Welt hineinwirken könne. Am 15. Juni 2025 wird in Chur das Bistumsjahr starten. Weitere Anlässe werden in den Bistumsregionen Urschweiz (27. September) und Zürich (31. Mai 2026: Abschluss) stattfinden.

Des Weiteren plane der Bischof per sofort jährliche Mitarbeitergespräche mit den Pfarrern und Gemeindeführern, so Camenzind. Aufgrund des grossen Interesses werde zudem die Weiterbildung für Kirchenvorstände im nächsten Frühjahr nochmals durchgeführt.

Bernhard Bislin, Präsident des KSR, erinnerte daran, an der Abstimmung zur Totalrevision der Verfassung vom 22. September 2024 teilzunehmen und verwies auf die ausführlichen Informationen, die auf der Homepage der Landeskirche zu finden sind.

### Blick über die Grenze hinaus

Am zweiten Tag der Versammlung besuchte der KSR die Seelsorgeeinheit Ortler. Wie die dortigen Pfarreien – ohne Kirchensteuereinnahmen – über die Runden kommen müssen und vor



welchen Schwierigkeiten die einzelnen Gemeinden bezüglich Zusammenarbeit stehen, machte etliche Seelsorgerätinnen und Seelsorgeräte sprachlos. Sakristane, Erstkommunionshelfende – nahezu alle Tätigkeiten in einer Pfarrei erfolgen im Ehrenamt.

Den Abschluss der Plenarversammlung bildete der harmonische Austausch und die Planung der nächsten Monate in den Dekanatsgruppen, bevor die Mitglieder des KSR mit grossem Dank an die gastfreundlichen Benediktinerinnen des Klosters St. Johann in Müstair nach Hause reisten. (sc)

**Abschlussbild einer gelungenen Tagung: Die Kantonalen Seelsorgeräte mit Sr. Brigitta Maria (5. v. l.) vom gastgebenden Kloster St. Johann in Müstair.**

## RELIGION ALS PHÄNOMEN IM TOURISMUS

**Am 5. Juni findet die Netzwerktagung «Zwischen Kultur und Spiritualität - Religion als Phänomen im Tourismus» in der Paulusakademie Zürich statt.**

Religion und Reisen haben gemeinsame Wurzeln. Schon in den ältesten antiken Reise Geschichten schreiben Menschen sich das Fernweh von der Seele. Heute sind Kathedralen, Klöster und Kirchen Hotspots des Kulturtourismus. Andererseits spielt Spiritualität beim Pilgern und im Gesundheits- und Naturtourismus eine wichtige Rolle.

Die Netzwerktagung am 5. Juni 2024 in der Paulusakademie Zürich geht beiden Richtungen nach und fragt, welche Chancen und Grenzen sich für eine Präsenz der Kirchen in Tourismusdestinationen ergeben.

Die Tagung wird veranstaltet vom Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur in Kooperation mit dem Verein Kirchen und Tourismus Schweiz und der Paulusakademie Zürich. Die Tagung wird moderiert von Prof. Dr. Christian Cebulj und Anna-Lena Jahn (Forschungsprojekt Religion-Kultur-Tourismus der TH Chur). Die Teilnehmenden erwarten spannende Inputs und Workshops.

Alle weiteren Infos zur Tagung und das Anmeldeformular finden Sie unter <https://thchur.ch/tagung-religion-kultur-tourismus>. (c)

Theologische  
Hochschule  
Chur



# LA MUNTADA DALLA DUMENGIA

**Ella veta cristiana ha la dumengia ina gronda muntada. Pils cristifideivels ei ella buca in di ell'jamna sco in auter. Ei dat motivs teologics e biblics che plaidan che la dumengia vegn festivada sco «di dil Segner».**



**Servetsch divin da a dumengia e laud Dieu en la natira.**

Tenor nossa tradiziun cristiana ei la dumengia reservada per l'adoraziun dil Segner. Ei fuva Constantin che ha proclamau ils 7 da mars 312 s. Cr. che la dumengia duessi esser egl entir Imperi roman in di da ruaus – cun excepziun dils purs. Pli tard, igl onn 386 ha igl imperatur Teodosi relaschau ina lescha en la quala el ha dau alla dumengia la muntada cristiana. Aschia ei il «diu dil sulegl» vegnius remplazzaus dil «Fegl da Diu» che eliminescha la stgiradetgna ord la veta dils carstgauns. Dapi il temps dils apostels han ils cristians entschiet a festivar lur survetschs divins la dumengia. Ils Fatgs dils Apostels descrivan la celebrazion dall'eucaristia a Troas: «Igl emprem di dall'jamna, cu nus serimnavan per rumper il paun ... » (20,7). Denton pér el Concil da Laodicea (363–364) ha la Baselgia declarau ufficialmein la dumengia sco di d'adoraziun e da ruaus.

## Il di dil Segner

Ils nums dils siat dis dall'jamna derivan dil calendar roman, e mintga di sereferescha sin planetas dalla astrologia hellenistica e romana: sulegl, gli-na, Mercur, Venus, Mars, Jupiter e Saturn. Il plaid «Dumengia» (engles Sunday) deriva oriundamein dil latin dies Lunae, quei vul dir, il di dil sulegl. Ils lungatgs neolatins han surpriu la versiun latina dies Dominica enstagl da dies Lunae. Tenor ils raquents dils evangelis ei la levada da Cristus succedida igl emprem di dalla jamna, ordlunder seresulta lu il «di dil Segner».

## Il sabbat giudaic

Las reglas dil sabbat dil Veder Testament formeschan il fundament teologic era per nossa observaziun dominicala. Il plaid hebraic schab-bāt munta «calar da» (lurvar) ni «ruassar». Il tierz condament secloma: «Ti dueis sanctificar il di dil Segner» El cudisch da Moses dat ei duas versiuns dil condament dil Segner da sanctificar il sabbat: Exodus 20,8–11 e Deuteronomium 5,12–15. Il rapport digl Exodus argumentescha il sabbat cun l'ovra che Dieus ha schaffiu il mund. Ils carstgauns vegnan animai da «seregurdar» dil sabbat, per puspei far part dalla ovra dalla scaffiziun da Diu. Il carstgaun sa mirar anavos e giudicar l'ovra da quella jamna sco «fetg buna». Ils carstgauns seregordan dalla relaziun cun Diu che ha entschiet cul temps dalla scaffiziun. Il rapport dil Deuteronomium metta era en discussiun ils aspects humanitars dil sabbat, nua che fumegls ed animals astgan ruassar ora da lur lavur. Ils carstgauns duein seregurdar ch'els ein vegni liberai dalla sclaveria alla libertad. Aschia san els selegrar dad in temps che Dieus vegn a dismetter tutta inegualitad e ch'els san lu adurar Diu sco carstgauns liberai. L'ovra dil spindrament da Diu ella scaffiziun e siu operar creativ el spindrament vegnan exprimi en quellas duas tradiziuns. Cura che Jesus ei vegnius inculpaus el Niev Testament da rumper las reglas dil sabbat, ha el cuntinuau l'ovra creativa e liberonta che Dieus haveva entschiet cun la scaffiziun.

## In di da ruaus, da restauraziun e correlaziun

Sche nus frequentein il survetsch divin dominical, renconuschin nus la muntada dil di dil Segner en nossa veta. Sco cumionza ludein nus Diu ed ultra da quei prendein nus peda da passentar il temps cun nossa famiglia. Igl ei ina buna caschun da far oraziun, da seruassar e da regenerar nies tgierp e nossa olma. La dumengia ei in di d'engraziar a Diu per las biaras benedicziuns e da lubir ad el dad intervegnir en nossa veta. Nossa participaziun al survetsch divin dalla dumengia ei in attest che nus appartenin al tgierp da Cristus e prendend viva part dil survetsch divin exprimn nus che nus stein fideivels a Diu.

**Plevon, dr. Mathew Charthakuzhiyil, Zernez**



# «AVEVA INFATTI DODICI ANNI»

## Guardare al futuro

Colpisce, nei quotidiani aggiornamenti dei teatri di guerra, la precisazione che accompagna la macabra e dettagliata elencazione dei morti, quante siano le donne e quanti i bambini. Già, i bambini: protagonisti di una facile quanto impietosa retorica. Il dibattito si fa acceso quando si parla della possibilità o meno di accedere all'aborto, ma quando si parla di guerra o di fame sembra che si tratti di mali incurabili. Muoiono milioni di bambini per guerra, fame, malattie, poco importa.

### I bambini guardano il mondo

Dopo averlo sottovalutato per anni, se non per decenni, il problema demografico comincia a far sentire tutta la sua urgenza e i bambini sono un indicatore importante, sono troppi in alcune parti del mondo e troppo pochi in altre. Papa Francesco ha deciso di dedicare due giornate del mese di maggio, il 24 e il 25, proprio ai bambini. E sarà davvero importante verificare se gli adulti saranno riusciti a non fagocitarli nella loro retorica a buon prezzo, se li avranno lasciati parlare, se avranno provato a chiedere loro che cosa vedono quando ci guardano, quando guardano il mondo. Lo speriamo, perché in fondo la chiesa ha sempre avuto una considerazione particolare per i piccoli. Per paternalismo, probabilmente, ma forse anche perché aveva capito che la pedagogia della fede

doveva mettere radici già in tenera età se voleva attecchire. È anche vero però che, nel frattempo, il mondo è cambiato, il rapporto fiduciale tra le famiglie e le comunità parrocchiali si è lentamente dissolto, gli adulti hanno rinunciato ad accompagnare i propri figli su strade che loro stessi per primi hanno abbandonato da tempo. Il fantasma degli abusi non ha certo aiutato a ristabilire la fiducia. Si tratta di un problema enorme e non basta sicuramente una kermesse sotto i riflettori per metterlo a fuoco in tutta la sua portata.

### Si tratta del futuro

Nei vangeli si parla molto poco – è vero – di bambini. Gesù però li indica come la «misura» giusta per entrare nel Regno (Matteo 18,3) e se ne serve come metafora dell'accoglienza o del rifiuto della visita di Dio da parte del suo popolo (11,16–17). In seguito, la tradizione, soprattutto quella iconografica, ha insistito sul desiderio del Maestro di averli vicino a sé (Lc 18,16). Storie di bambini o di bambine, però, nei vangeli non ce ne sono. Una soltanto vede come protagonista una ragazzina. È sufficiente, però, a farci riflettere. Ce la trasmette l'evangelista Marco (5,21–24,35–43) e si tratta del racconto di resurrezione della figlia di uno dei capi della Sinagoga. Nelle intenzioni dell'evangelista vuole rimandare, come la risurrezione di Lazzaro, alla risurrezione dei morti della fine dei tempi, la definitiva che non dipende dall'azione di nessun taumaturgo, ma solo dall'azione di Dio.

L'evangelista ci tiene a sottolineare l'età di quella ragazzina – dodici anni – e questo particolare lascia pensare. Il gesto di Gesù che restituisce la bambina alla vita ha una portata più ampia che non quella, già importante, del risarcimento degli affetti. Non possiamo certo sapere cosa quella bambina rappresentava per la sua famiglia, quali fossero le aspettative sociali su di lei, figlia di un uomo importante come il capo di una sinagoga. Una cosa però la dobbiamo pensare: restituire un bambino o una bambina alla vita, salvarlo da una malattia o dalla fame, non significa solo restituirli agli affetti familiari. Perché i bambini non sono solo delle loro famiglie. I bambini sono del mondo che hanno intorno e che decideranno di avere intorno, e restituirli alla vita significa consegnarli al futuro. Dove e come, sarà la loro storia a dirlo.

*I bambini non sono solo delle loro famiglie. I bambini sono del mondo che hanno intorno e che decideranno di avere intorno.*

*prof. ssa Marinella Perroni, Roma*



## ÄGYPTEN: MEHRAEL IST FREI

**In Ägypten werden junge Christinnen entführt und zwangsislamisiert.**

*Nicht zuletzt der Druck aus dem Ausland half, dass die junge Christin Mehrael wieder bei ihren Eltern ist.*



Die 19-jährige Mehrael Asaad Romani verschwand am 21. April 2024. Ihre Eltern wurden gemäss ihren Aussagen von der Polizei ignoriert, und auch die Imame reagierten nicht. Bereits im Februar 2024 wurde die 20-jährige Medizinstudentin Arene Ibraheam Sheata entführt. Eine Zwangsverheiratung an islamische Sklavenhalter ist wahrscheinlich. Dies berichtete das ökumenische Hilfswerk Christen in Not (CiN).

Generalsekretär Professor Dr. Kuhn von CiN forderte nach Mehraels Entführung Medien, Politik und die Zivilgesellschaft auf, bei der ägyptischen Botschaft zu protestieren und intensive Rettungsversuche für die entführten Mädchen einzufordern. Er sagte: «Präsident Asis Abd al-Fattah as-Sisi muss endlich den Sicherheitsapparat seiner Regierung zum Schutz seiner Bevölkerung einschalten. Auch sind religiöse Führer in die Pflicht zu nehmen, um solche Entführungen zur Zwangsislamisierung und Verschleppung ins Ausland auch aus muslimischer Sicht klar zu verbieten. Der Islam darf nicht zum impliziten Verbündeten dieser Entführer herabgewürdigt werden!»

Am 29. April kam die erlösende Nachricht: Mehrael ist frei und zurück bei ihren Eltern. Obwohl die Polizei die Familie Romani zu Stillschweigen über die Details verpflichtet hat, kann als gesichert gelten, dass der massive öffentliche Aufschrei in Ägypten und der Druck auch von ausländischen Medien die Sicherheitsbehörden aktiv werden liess.

Noch immer verschwunden ist Arene Ibraheam Sheata. Hier schwindet die Hoffnung, sie zu befreien. (CiN)

## BURUNDI: KLIMA DER ANGST

**Menschenrechtsverletzungen sind in Burundi weit verbreitet, wenn auch von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommen.**



Seit Jahrzehnten erschüttert eine sicherheitspolitische Krise Burundi. Bereits 2023 äusserte sich der UN-Menschenrechtsausschuss besorgt «über Anschuldigungen des Verschwindenlassens und der Ermordung von politischen Aktivistinnen und Journalisten durch Sicherheitskräfte und regierungsnahen Gruppen» in Burundi. Kürzlich haben die katholischen Bischöfe Burundis in einer öffentlichen «Friedensbotschaft» die Missstände im Land deutlich angeprangert. Sie warnen vor einer Kultur der Straflosigkeit für begangenes Unrecht.

«Burundi hat eine sehr schmerzhaftes Geschichte, die von Massakern, Morden, sozialen Konflikten und Gewalt geprägt ist», so Maxime François-Marsal, Projektleiter von «Kirche in Not (ACN)» für die französischsprachigen Länder Zentralafrikas. Deshalb sei es so wichtig, die Kultur des Dialogs und des Friedens zu fördern. «Kirche in Not (ACN)» hat in den letzten zehn Jahren in Burundi mehr als 200 Projekte durchgeführt, der Schwerpunkt lag auf der Ausbildung von Priestern, Ordensschwwestern, Katechetinnen und der Unterstützung pastoraler Aktivitäten. (ACN)

# «GLAUB WAS GOTT ÜBER DICH GLAUBT»

**Toby Meyer kommt mit einer neuen Tour nach Graubünden. Das Konzert findet am Freitag, 21. Juni, um 19.30 Uhr in der Kirche Laax statt.**

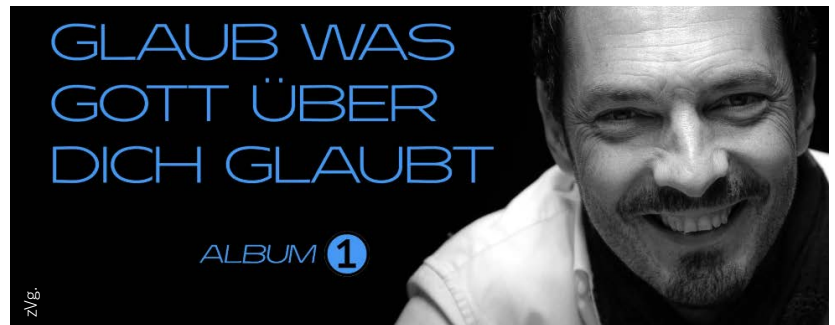
Toby Meyers Musik berührt die Herzen der Menschen. Die Kraft der Worte und der Töne kommt aus seinem tiefen Glauben heraus.

## **Pfarreiblatt Graubünden: Toby Meier, wie sind Sie zum Glauben gekommen?**

Toby Meier: Durch das Aufwachsen in einer christlichen Familie, aber vor allem weil ich wusste, dass Gott mich wollte und einen Plan für mein Leben hat. Aber dann wurde der Plan, meine Berufung, meine Karriere und der Erfolg noch wichtiger als Gott selbst. Ich habe mich in die Spirale von Selbstverwirklichung verwickelt und vor acht Jahren einen Zusammenbruch erlebt. Von dem erzähle ich kurz an meinem Konzert, und wie ich eine völlige Veränderung erlebt habe durch Jesus Christus.

## **Was schätzen Sie an Graubünden?**

Ich wohne in Amden, sehr nahe an Graubünden, deswegen freut es mich speziell, im Kanton Graubünden ein Konzert zu geben. Dazu kommt, dass



wir in Obersaxen als Kind oft in die Herbstferien gingen, deswegen kommen bei mir Kindheitserinnerungen auf, wenn ich in Laax durchfahre.

Mit seinen Auftritten unterstützt Toby Meyer die Arbeit des Kinderhilfswerkes Compassion Schweiz, das sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder dauerhaft aus der Armut zu befreien. Mehr Infos <https://www.toby-meyer.ch/glaub-tour> (sc)

Freitag, 21. Juni, 19.30 Uhr, Toby Meyers «Glaub-was-Gott-über-Dich-glaubt-Tour», Kirche Laax, Kollekte

# AKTION «BEIM NAMEN NENNEN»

**Am 15. Juni ist der schweizerische Flüchtlingstag. Die beiden Landeskirchen organisieren den 24. Aktionstag «beim Namen nennen.»**



In Zusammenarbeit mit Amnesty International (Ortsgruppe Chur) organisieren die beiden Landeskirchen am schweizerischen Flüchtlingssonntag, 15. Juni, den Aktionstag «beim Namen

nennen». Ab 11 Uhr werden in der Martinskirche Chur die Namen von Menschen verlesen, die auf ihrem Fluchtweg nach Europa das Leben verloren haben. Wie gedenken dieser Menschen und schreiben ihre Namen auf Zettel, die wir als Mahnwache aufhängen.

Zum Abschluss der Aktion feiern wir im Gedenken des Flüchtlingssonntag am Sonntag, 16. Juni, um 10 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst ebenfalls in der Martinskirche.

**Eric Petri,**  
**Katholische Landeskirche Graubünden**



Katholische Landeskirche Graubünden  
Baselgia catolica Grischun  
Chiesa cattolica dei Grigioni

**Die auf der Flucht nach Europa verstorbenen Menschen werden sichtbar gemacht.**

# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

## IMPRESSUM

Pfarrblatt Graubünden  
107 | 2024

**Herausgeber**  
Verein Pfarrblatt  
Graubünden, Bawangs 20,  
7204 Untervaz

**Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.**

**Redaktionskommission**  
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarrblatt-gr.ch

**Redaktionsverantwortliche**  
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer  
redaktion@pfarrblatt-gr.ch

**Erscheint**  
11 x jährlich, zum Monatsende

**Auflage**  
17 000 Exemplare

Das Pfarrblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerneze, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

**Layout und Druck**  
Visio Print AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

**Titelbild: Klosterkirche St. Johann, Müstair, © Atelier Le Righe**



Nebst Gemeinschaft und Spass gab es auch besinnliche und ergreifende Momente am WJT Chur.

... der nationale Weltjugendtag vom 3. bis 5. Mai in Chur ein Erfolg war? Rund 600 junge Gläubige hatten sich in der Alpenstadt versammelt, um gemeinsam zu feiern und den Glauben zu erleben.

Der **nächste nationale WJT** findet **vom 2. bis 4. Mai 2025 in Lugano** statt – und damit zum ersten Mal im Tessin. Die Vorbereitungen sind bereits am Laufen und die Webseite **Lugano25.ch** ist ebenfalls schon aktiviert.

Sagt der Pfarrer zum Ministranten: «Hat man dir in der Schule nicht beigebracht, «Guten Abend» zu sagen?»  
«Nein, Herr Pfarrer, ich gehe immer früh in die Schule.»

... das erste katholische Weltkindertreffen am 25. und 26. Mai 2024 sein wird? Der Anlass wird u. a. auch in Rom auf dem Petersplatz stattfinden.

... am Donnerstag, 6. Juni, von 15 bis 18 Uhr der Online-Fachimpuls «Click'n Save – Datenschutz in der Kinder- und Jugendförderung» stattfindet? Es referieren Nicole Bauer, Soziokulturelle Animatorin, und Thomas Casanova, Datenschutzbeauftragter Kanton Graubünden. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Veranstaltung wird durch beide Landeskirchen Graubünden finanziert und findet in Zusammenarbeit mit jugend.gr **online auf Zoom** statt. Der Link ist mit der Anmeldung erhältlich und wird wenige Tage vor der Veranstaltung versendet. Anmeldung unter [jugend.gr](http://jugend.gr)

... am Samstag, 17. August, von 10 bis 17 Uhr in Chur der 2. Bündner Ministrantentag für die Ministranten aus ganz Graubünden stattfindet? Wer mitarbeiten möchte, melde sich bei Eric Petri. Mehr Infos in der nächsten Ausgabe des Pfarrblatts.

... anlässlich des Jubiläumsjahres «20 Jahre Verein Jakobsweg Graubünden» zum Samstagspilgern je eine Persönlichkeit eingeladen ist?

**Am 1. Juni, Roman Weishaupt**, Direktor Theater Chur, «Bühne, Leben, Pilgern, von der Behauptung des Seins».

**Am 7. September Nationalrat Martin Candinas**, «Ist man ein Jahr nach dem Nationalratspräsidium zufriedener?»

**Am 5. Oktober Bischof Joseph Maria Bonnemain**, «Aus sich selbst heraus pilgern, führt zu Lebensfülle.»

**Am 2. November Prof. Dr. Eva Maria Faber, THC**, «Pilgern nach der Ankunft – anders weitergehen.»  
Infos und Anmeldung:  
[www.jakobsweg-gr.ch](http://www.jakobsweg-gr.ch)

